

Neue praktische
Klavierschule
für Kinder,

nach einer bisher ungewöhnlichen,
sehr leichten Methode,

von

M. Carl Gottlieb Hering,
ordentlichem Lehrer an der allgemeinen Stadtschule und am Schullehrerseminario in Zittau.

Viertes Bändchen.

Auf Kosten des Verfassers.

Neue, vermehrte und verbesserte Auflage.

D i e s a h,

gedruckt bey Friedrich Christian Ludwig Dittcop.

1 8 1 2.

Mus. Th. 7032 $\frac{5}{4}$

Staatsbibliothek
München

701809125

B

V o r r e d e.

Es ist eine der reinsten und erlaubtesten Freuden eines Schriftstellers, die Freude, eine gute Absicht, die er zu erreichen strebte, erkannt, gebilligt und geschätzt zu sehen, und diese Freude können ihm nur scheelsüchtige Ignoranten, aber nie gute Menschen übel deuten und mißgönnen.

Der fortdauernde Beyfall des Publikums, dem ich die Früchte meines Fleißes nie ohne Achtung übergebe, und das durch meine Arbeiten mir erworbene Zutrauen und Wohlwollen würdiger, verdienstvoller und berühmter Männer gewähren mir ein Vergnügen und eine Beruhigung, die mich selbst bey manchen Unannehmlichkeiten widriger Verhältnisse schadlos halten würde. — Mit dieser Neußerung übergebe ich das vierte und letzte Bändchen der gegenwärtigen Klavierschule, die sich an meine Instruk. Va-

riationen anschließen, und meine kleinen Klavierspieler auf diese Sammlung vorbereiten soll.

Die ersten Aufgaben mit festbleibenden Händen konnten, weil jede Stimme sich nur in fünf Tönen aufhält, nicht interessanter eingerichtet werden. Doch hoffe ich, daß diese wenigen Töne so mannichfaltig in ihrer Verbindung geworden sind, als es zu diesem Zweck möglich war. — Bey den übrigen Lektionen war es schon leichter, der Melodie und Harmonie mehr Interesse zu geben, ohne den Hauptzweck der Leichtigkeit aus den Augen zu verlieren.

Ein Register über alle vier Bändchen habe ich darum nicht hinzugefügt, weil ich das Ausarbeiten desselben als eine nützliche Beschäftigung für meine fleißigen Kinder empfehlen wollte.

Nachschrift zur neuen Auflage.

Bei gegenwärtiger Auflage ist manches verbessert und hinzugesetzt worden. Die im Unterrichte für Kinder Seite VII. in der Anmerkung angegebenen Ideen für den Gesangunterricht sind nun in den hiesigen Schulen ausgeführt, worüber vorläufig ein kleines Buch: Chormelodien für den Gesangunterricht in Bürger- und Landschulen erschienen ist. (Preis 3 gr.)

Folgende Berichtigungen bitte ich vor dem Gebrauch dieses Bändchens zu bemerken:

Im Unterrichte für Kinder Seit. IX. ist auf der ersten Zeile der zweyten Spalte zu lesen: Wenn man, 41ste Lect. Seit. 19. 5te Notenz. 4ter Takt muß über dem 6ten Sechszehnthel eine 1, nicht eine 2 stehen.

41ste Lect. Seit. 20. Notenz. 5. Takt. 1. muß die 4 über dem 6ten Sechszehnthel — so wie im folgenden Takte die 3 über dem 2ten Sechszehnthel stehen.

41ste Lect. Seit. 21. Takt 1. muß das 5te Sechszehnthel nicht eine 1 sondern 3 über sich haben.

42ste Lect. Seit. 25. Notenz. 5 und 6. kann im 7ten Takte zu Anfange ein h stehen, um das b im vorigen Takte zu widerrufen und das h anzuzeigen.

42ste Lect. Seit. 27. Notenz. 4. soll das letzte Viertel zwischen der 2ten und 5ten Linie stehen, und auf der 7ten Notenz. im 4ten Takte ein Achtelvorschlag statt des Sechszehnthelvorschlags seyn.

42ste Lect. Seit. 28. Notenz. 7. u. 8. muß der 4te Takt so stehen:



und im 7ten Takte der 7ten Zeile muß die letzte Note ein Achtel, nicht ein Viertel seyn.

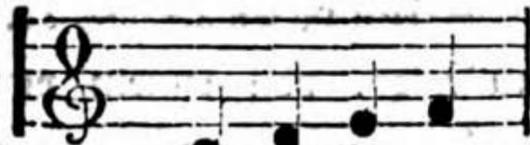
U n t e r r i c h t f ü r K i n d e r .

Wir kommen bey unserm Unterrichte nun zur Erklärung der Tonleitern, welche im dritten Bändchen, in der 34sten und 35sten Lection, aufgestellt worden sind, und es ist nöthig, hier etwas weitläufiger davon zu sprechen.

§. 1. Unter Tonleiter verstehen wir hier die stufenweise Folge der Töne von einem angenommenen Grundtone bis zu dessen Octave, z. B. von einem c bis zu dem nächsten c, von einem d bis zu dem nächsten d, u. s. w.

Gesetzt, wir nehmen

1) folgende vier Töne



so ist von c bis d ein ganzer Ton, von d bis e ebenfalls ein ganzer, aber von e bis f ein halber Ton. Es folgen also zwey ganze Töne, und ein halber Ton aufeinander.

Nehmen wir aber
2) folgende vier Töne



Neue praktische Klavierschule 4. Bändchen.

so ist von d bis e ein ganzer, von e bis f ein halber, von f bis g ein ganzer Ton. Die Aufeinanderfolge dieser vier Töne ist also verschieden von den vorhergehenden vier Tönen. Hier ist nämlich ein halber Ton zwischen zwey ganzen Tönen.

Nehmen wir ferner

3) folgende Töne



so ist zuerst ein halber Ton, von e bis f, dann folgt ein ganzer, von f bis g, und zuletzt ein ganzer Ton, von g bis a. Diese Tonfolge ist also wieder verschieden von der vorigen.

Nehmen wir endlich

4) diese Tonreihe



so sind es lauter ganze Töne, welche hier aufeinander folgen, nämlich von f bis g, von g bis a, von a bis b.

Verschieden sind also diese vier Arten von Tonfolgen. Es folgen nämlich

Nun sollen von g an bis zu d noch drey ganze Töne und ein halber Ton folgen. Von g bis a ist der erste, von a bis h der zweyte, von h bis c aber wäre nur ein halber Ton. Wir müssen also einen halben Ton zusehen und statt des c das folgende cis nehmen, so haben wir von g bis cis die drey ganzen Töne und von cis bis d den halben Ton. Nach dieser Abänderung heißt nun die D-Scale so;

1	2	3	4	5	6	7	8
d	e	fis	g	a	h	cis	d

Man findet diese Scale auch in diesem Bändchen in der 41sten Lection, Aufg. 1 und 2.

Auf eben diese Weise wollen wir nun die Scale von e bilden. Nach dem Linien-systeme hatte sie folgende Ordnung:

1	2	3	4	5	6	7	8
e	f	g	a	h	c	d	e
⏟				⏟			
$\frac{1}{2}$				$\frac{1}{2}$			

Soll diese Scale der C-Scale ähnlich werden, so müssen wir zuerst zwey ganze Töne und den darauf folgenden halben Ton haben. Von e bis f ist aber nur ein halber Ton. Wir nehmen also statt f nun fis. Von diesem fis bis zu dem folgenden g wäre aber wieder ein halber Ton. Wir erhöhen also dieses g noch um einen halben Ton und nehmen statt g das gis. Nun haben wir von e bis fis, von

fis bis gis zwey ganze Töne, und von gis bis a den halben Ton. Von a aufsteigend bis zum nächsten e müssen nun drey ganze Töne und ein halber Ton folgen. Von a bis h ist der erste ganze Ton; von h bis c ist nur ein halber, wir verwandeln also das c in cis; von cis bis d wäre wieder nur ein halber, wir müssen also ebenfalls um einen halben Ton hinaufrücken und statt d das dis nehmen. Nun haben wir von a bis h, von h bis cis, von cis bis dis drey ganze Töne, und von dis bis e den halben Ton. So entsteht nun folgende Scale:

1	2	3	4	5	6	7	8
e	fis	gis	a	h	cis	dis	e

Diese Scale findet man auch in diesem Bändchen Seite 17, der 41sten Lection.

Wir wollen nun noch eine Scale auf diese Weise erklären, nämlich die F-Scale welche in diesem Bändchen in der 41sten Lection, Seite 19 der rechten und linken Hand zur Uebung gegeben worden ist. Diese Scale ist eigentlich nach dem Systeme:

1	2	3	4	5	6	7	8
f	g	a	h	c	d	e	f

Von f bis g, und von g bis a wären die ersten zwey ganzen Töne. Aber nun soll ein halber Ton folgen, und von a bis h ist doch ein ganzer Ton, und also ein halber zu viel. Was müssen wir thun?

Wir gehen von *h* einen halben Ton zurück, oder wie man sagt, wir erniedrigen das *h*, und nehmen also statt dessen das *b*. So haben wir von *a* bis *b* den halben Ton. Von diesem *b* bis *c*, von *c* bis *d*, von *d* bis *e*, haben wir nun die folgenden drey ganzen Töne und von *e* bis *f* den halben Ton. Auf diese Weise erhalten wir folgende Scale:

1	2	3	4	5	6	7	8
f	g	a	b	c	d	e	f

Nach diesen Mustern können nun die Lernenden leicht die übrigen Tonleitern selbst finden, wenn sie auf eben diese Weise verfahren, daß nämlich von 3 zu 4 und von 7 zu 8 ein halber Ton ist, die übrigen aber ganze Töne sind. So entstehen folgende:

		$\frac{3}{2}$				$\frac{3}{2}$	
1	2	3	4	5	6	7	8
g	a	b	c	d	e	fis	g
a	b	cis	d	e	fis	gis	a
b	cis	dis	e	fis	gis	ais	b
fis	gis	ais	b	cis	dis	eis	fis
cis	dis	eis	fis	gis	ais	his	cis
b	c	d	es	f	g	a	b
es	f	g	as	b	c	d	es
as	b	c	des	es	f	g	as
des	es	f	ges	as	b	c	des

Wenn nach diesem Muster von einem Tone bis zu dessen Octave aufsteigt, so heißt dieses eine Tonfolge in *dur*, oder die *Durtonleiter*. Dieses Wörtchen *dur* hat seinen Ursprung von dem lateinischen *durus*, *dura*, *durum*, welches *hart* bedeutet.

Aber wir haben außer dieser *Durtonleiter* auch noch eine *Molltonleiter*. *Moll* hat seine Abstammung von dem lateinischen *mollis*, *molle*, und bedeutet *weich*.

Diese *Molltonleiter* unterscheidet sich von der *Durtonleiter* dadurch, daß von der zweyten Stufe bis zu der dritten nur ein halber Ton ist. Von 1 bis 3 sind also nicht zwey ganze Töne, wie bey *dur*, sondern nur ein ganzer und ein halber Ton.

Wenn wir z. B. sagen: *c, d, e*, so sind dieses zwey ganze Töne, und dann nennt man das Verhältniß von *c* an bis *e* eine große Terz. Nehmen wir statt diesem *e* einen halben Ton tiefer, und also *c, d, es*, so nennt man das Verhältniß von *c* bis *es* eine kleine Terz.

Bei dem Aufsteigen der *Molltonleiter* ist also die kleine Terz, z. B. *c, d, es*; *d, e, f*; *e, fis, g*; *f, g, as*; *g, a, b*; u. s. w.

Nach diesem Muster werden nun die obigen Tonleitern auf folgende Weise in Moll verwandelt.

	⤴					⤵	
1	2	3	4	5	6	7	8
c	d	es	f	g	a	h	c
d	e	f	g	a	h	cis	d
e	fis	g	a	h	cis	dis	e
f	g	as	b	c	d	e	f
g	a	b	c	d	e	fis	g
a	h	c	d	e	fis	gis	a
h	cis	d	e	fis	gis	ais	h
fis	gis	a	h	cis	dis	eis	fis
cis	dis	e	fis	gis	ais	his	cis
b	c	des	es	f	g	a	b
es	f	ges	as	b	c	d	es
as	b	ces	des	es	f	g	as
des	es	fes	ges	as	b	c	des

Diese Ordnung findet also bey den Dur- und Molltonleitern in aufsteigender Tonfolge Statt. Doch unterscheiden sich beyde Tonfolgen in ihrer absteigenden Ordnung.

Jene, die Durtonleiter, hat absteigend eben dieselben Töne rückwärts, die ihr aufwärts zukommen. Dieser aber, der Molltonleiter, haben die Tonkünstler einen verschiedenen TONGANG zugelegt. Die ab-

steigende Tonfolge des Moll ist nämlich nach folgendem Schema:

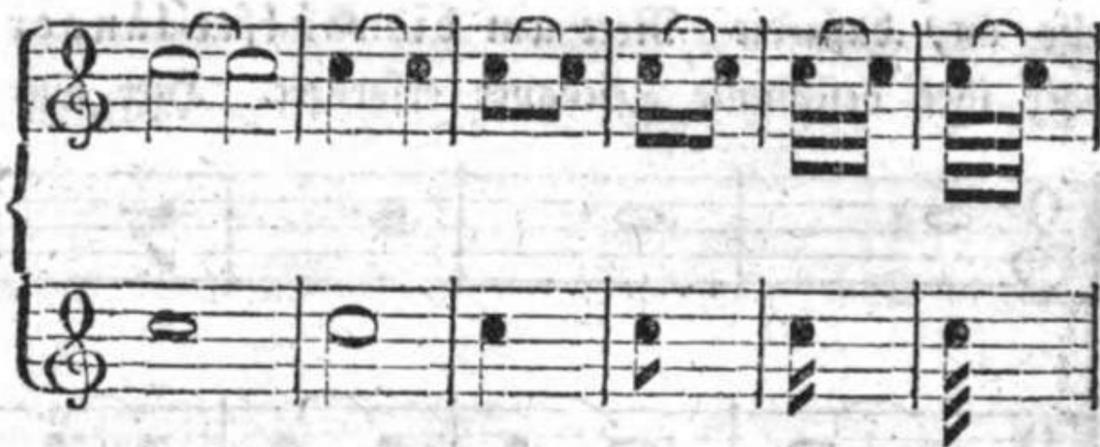
8	7	6	5	4	3	2	1
		⤴			⤵		
		$\frac{1}{2}$			$\frac{1}{2}$		

Nach diesem Muster werden also die vorher angeführten Molltonleitern in ihrer absteigenden Folge also zu stehen kommen:

8	7	6	5	4	3	2	1
c	b	as	g	f	es	d	c
d	c	b	a	g	f	e	d
e	d	c	b	a	g	fis	e
g	f	es	d	c	b	a	g
a	g	f	e	d	c	h	a
h	a	g	fis	e	d	cis	h
fis	e	d	cis	h	a	gis	fis
cis	h	a	gis	fis	e	dis	cis
b	as	ges	f	es	des	c	b
es	des	ces	b	as	ges	f	es
as	ges	fes	es	des	ces	b	as
des	ces	bb	as	ges	fes	es	des

Alle diese Dur- und Molltonleitern habt Ihr, meine fleißigen Kinder, schon im dritten Bändchen dieser Klavierschule nach den vorgelegten Noten spielen lernen. Jetzt könnt Ihr dieses nun nach der eben

vorhergegangenen Erklärung ohne Noten, wenn Ihr Euch nur das angezeigte Muster genau merkt, nach dem alle Tonleitern gebildet werden. Nehmt nun irgend einen Ton, welchen Ihr wollt, es sey c, oder cis, oder d, oder dis, u. s. w. geht von diesem angenommenen Tone nach der angezeigten Folge der ganzen und halben Töne bis zu dessen Octave, versucht dieses in der Dur- und Molltonleiter, und Ihr werdet durch diese fleißige Uebung Euch mit allen Tonleitern ganz bekannt machen.



Hier sind also zwey Noten von gleichem Werthe verbunden, und so werden aus zwey Halbnoten eine Ganze, aus zwey Viertelnoten eine Halbnote, aus zwey Achtelnoten eine Viertelnote, u. s. f.

Eben so verbindet man auch Noten von ungleichem Werthe mit einander, z. B.



Hier ist die zweyte Note allemal um die Hälfte geringer an ihrem Zeitwerthe als die erste, oder mit andern Worten: die erste Note wird um die Hälfte länger in ihrer Zeitdauer.

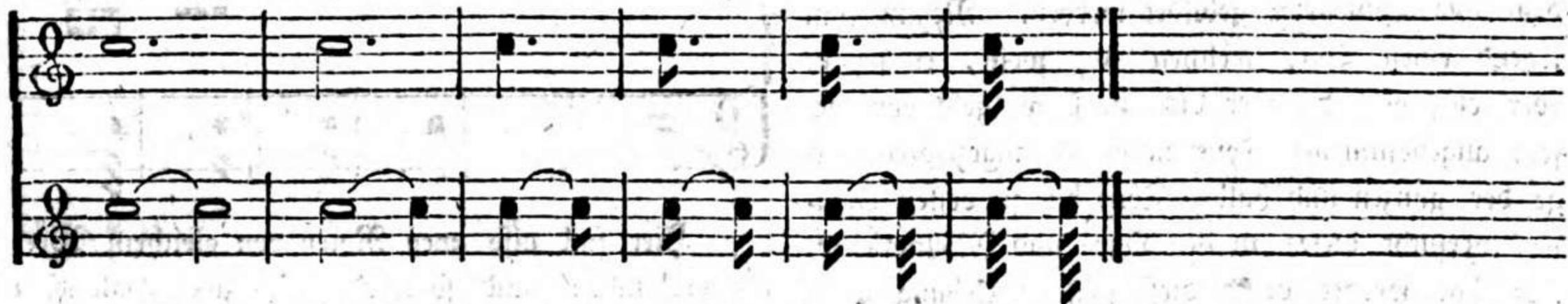
Ein solches Verbinden ungleicher Noten, oder Verlängern der einen Note bezeichnet man zur Ersparrung der Noten oft durch Punkte.

Ein Punkt, der nach einer Note steht, zeigt

§. 2. Ich führe Euch nun zu etwas neuem, zu der Lehre von den Punkten. Ehe ich aber Euch den Gebrauch und die Geltung der Punkte zeige, muß ich zuvor erklären, was ein Bogen () über zwey Noten, die auf einerley Stufe stehen, bedeutet. Wenn dieses Zeichen des Bogens über solchen Noten steht, welche auf einer und ebenderselben Stufe im Notensysteme sich befinden, so zeigt dieses eine Verbindung dieser Töne an, nach welcher nur der erste Ton angeschlagen, der zweyte aber ausgehalten wird. Durch dieses Aushalten des zweiten Tons verlängert sich die Dauer des ersten Tons. Wir wollen dieses durch Beyspiele anschaulich machen, und in der ersten Notenzeile diese Bogenzeichen anführen, in der zweyten aber die Ausführung derselben vor die Augen legen.

XII

also an, daß diese Note um die Hälfte länger ausgehalten werden soll, als es eigentlich ihr Werth oder ihre bestimmte Zeitdauer erfordert. Hier nun einige Beispiele.



Mehrere auf einander folgende Noten mit Punkten würden also in folgenden Beyspielen auf die darunter gezeigte Weise ausgeführt:

In diesen Beyspielen wird also eine punktirte Note um die Hälfte, oder um zwey Viertel ihres Zeitwerths verlängert.

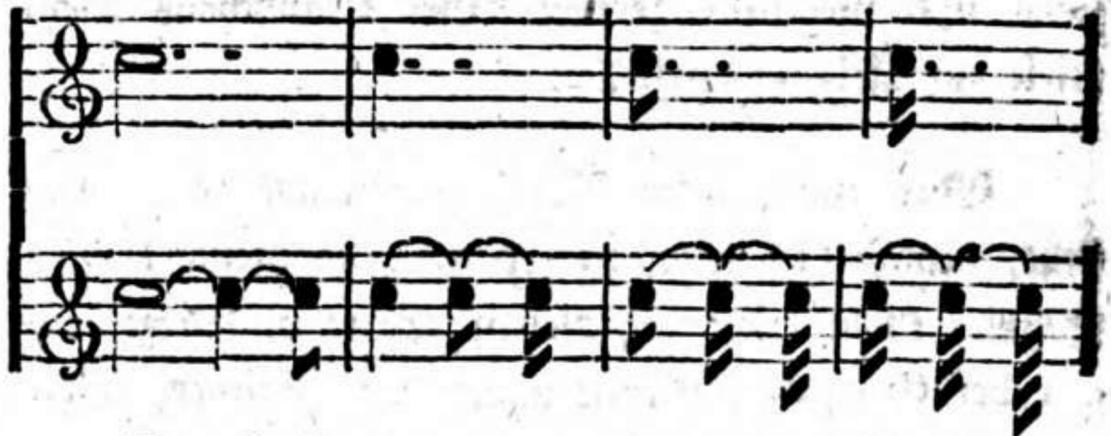
Soll eine Note um drey Vierteltheile ihrer bestimmten Zeitdauer verlängert werden, so bedient man sich zweyer Punkte.

Wenn also zwey Punkte nach einer Note folgen, so gilt der erste Punkt die Hälfte oder zwey Vierteltheile, hingegen der zweyte Punkt gilt wieder die Hälfte des ersten Punktes

Theilen wir eine Halbnote in vier Theile, so beträgt jeder Theil eine Achtelnote; eine in vier Theile getheilte Viertelnote beträgt vier Sechzehnthelnoten, und eine in vier Theile getheilte Achtelnote gilt vier Zweyunddreyßigtheilnoten.



Noten mit zwey Punkten haben also folgenden Werth:



Eine Halbnote mit zwey Punkten gilt also nach obenstehender Vorstellung sieben Achtel; eine Viertelnote mit zwey Punkten gilt sieben Sechzehnthelnoten; eine Achtelnote mit zwey Punkten gilt sieben Zweyunddreyßigtheilnoten; eine Zweyunddreyßigtheilnote mit zwey Punkten gilt sieben Vierundsechzigtheilnoten.

Folgende Stellen mit punktirten Noten werden also auf die unten beygesetzte Weise ausgeführt.

§. 3. Wir wollen uns nun über die musikalischen Verzierungen unterreden, von welchen die zwey und vierzigste Lection dieses Bändchens Beispiele zur Uebung vorstellt.

Was man unter Verzierungen überhaupt versteht, brauche ich nicht zu erklären, da meine kleinen Schüler schon selbst bey diesem Worte an Verzierungen der Gebäude, Verzierungen der Zimmer, Verzierungen der Kleider, u. s. w. denken werden.

Die Verzierungen im musikalischen Sinne, gehören nicht zu dem Wesentlichen der Melodie, sondern sie sollen bloß die Melodie verschönern oder ausschmücken. Man nennt sie daher auch Manieren.

Wir haben mehrere dieser Verzierungen oder Manieren, und wir wollen jetzt bey ihrer Erwähnung eben die Ordnung befolgen, die in der genannten 42. Lection gewählt worden ist. Den Anfang macht

1) Der Triller ohne Nachschlag. Der Triller überhaupt ist eine mehrmalige aufeinanderfolgende Abwechslung zweyer Töne, die neben einander liegen. Diese abwechselnde Töne müssen mit gleicher Deutlichkeit und Präcision vorgetragen werden, so daß keiner dieser beyden Töne stärker oder schwächer sich hören läßt. Ob diese abwechselnden

Töne halbe oder ganze Töne seyn müssen dies zeigt allemal die Vorzeichnung. Wenn z. B. auf c ein Triller vorgetragen werden soll, so muß dieser Triller mit dem darauf folgenden d anfangen; ist aber des vorgezeichnet, so fängt er nicht mit d sondern mit des an, z. B.



Warum dieser Triller noch den Zusatz: ohne Nachschlag hat, das wird sich gleich aus dem Folgenden erklären. Es folgt nämlich

2) Der Triller mit dem Nachschlage. Unter dem Nachschlage versteht man hier den Zusatz zweyer Töne, nämlich den zunächst unter dem Haupttone liegenden und dann den Hauptton selbst. Dieser Zusatz entstand sehr wahrscheinlich dadurch, weil man bald fühlte, daß besonders bey längern Noten ein bloßes Trillern zweyer Töne eine zu leere Eintönigkeit und zu wenig Befriedigung für ein gebildetes Ohr habe.

Dieser hier erwähnte Triller richtet sich nebst seinem Nachschlage ebenfalls nach der Vorzeichnung, z. B.

In diesen Beyspielen sind die Nachschläge der Triller mit kleinen hinzugesetzten Noten vorgestellt. Im ersten Beyspiele (1) ist der Nachschlag des Trillers *b* und *c*, im zweyten (2) *b* und *c*, weil *b* vorgezeichnet ist, im dritten (3) trillern *b* *s* und *c*, und der Nachschlag ist *b* und *c*; im vierten (4) trillern *d* und *c*, und der Nachschlag ist *b* und *c*.

Der Triller wird durch *tr* bezeichnet, auch zuweilen durch das Zeichen *m*. Die längere Dauer desselben wird auch mit folgenden Zeichen *truuu* ausgedrückt. Der Nachschlag des Trillers wird auch durch eine angehängte kleine krumme Linie bestimmt, nämlich: *w* oder *truw*.

Oft bekommen die Triller auch am Anfange oder von vorn noch einen Zusatz, bald durch auf- bald durch absteigende Noten, z. B.

Die Vorschläge und Nachschläge der Triller werden gemeiniglich mit gleicher Geschwindigkeit, wie die zwey trillernden Töne, vorgetragen.

Der Triller mit dem Vorschlage von unten (1) wird auch zuweilen mit dem Zeichen *m* bestimmt, und der Triller mit dem Vorschlage von oben (2) mit *m*. In diesem Bezeichnungsfalle bleiben aber die im obigen Beyspiele vorangesetzten kleinen Nötchen weg.

Einige Tonlehrer nennen den ersten Triller (1) gewöhnlich den Triller mit dem Zusaß von unten, und den zweyten (2) den Triller mit dem Zusaß von oben. Da man aber einstimmig den Zusaß des Trillers am Ende den Nachschlag nennt, so habe ich, der Analogie wegen, kein Bedenken getragen, den Zusaß am Anfange des Trillers den Vorschlag desselben zu nennen.

3) Der Pralltriller. Dies ist nur ein kurzer unvollkommener Triller. Sein Hülfsston, der mit dem Haupttone des Trillers verbunden werden muß, wird nur ganz kurz und schnellend angegeben, z. B.

Bei dem ersten Pralltriller hier auf h, ist c der Hülfsston, bei dem zweyten auf a ist es h.



Einige berühmte Tonlehrer weichen von der hier gezeigten Ausführung des Pralltrillers ab, und fangen auch ihn, so wie den gewöhnlichen Triller, mit dem Hülfsstone an. Nach ihrer Behauptung müssen also die vorhergehenden Pralltriller so vorgetragen werden:



4) Der Schneller. Er ist dem Pralltriller, nach der erst gezeigten Ausführung desselben, ähnlich, aber jedesmal muß er schnell und besonders sein zweyter Ton so kurz als möglich vorgetragen werden. Man vergleiche die genannte 42ste Lektion dieses Bändchens Seite 25. No. 4.

5) Der Schleifer. Er ist eigentlich ein aus zwey oder drey Noten bestehender Vorschlag, und ist auf- und abwärts gebräuchlich. Seine Geschwindigkeit hängt theils von dem Zeitwerthe der Note ab, vor welcher er steht, theils von dem Tempo und dem Charakter des Tonstücks, in welchem er vorkommt. S. 42ste Lektion S. 25.

6) Der kurze Mordent. Er ist das Gegenstück von dem Schneller, und wird, wie dieser, ohne Rücksicht auf das Tempo des Tonstücks, allemal schnell ausgeführt. Seine Hülfsnote ist allemal der halbe Ton unterwärts.

Das Zeichen des kurzen Mordenten ist folgendes: *.

7) Der lange Mordent. Er findet sich nur auf Noten von nicht kurzer Dauer. Seine Haupt- und Hülfsnote wird mehrmals angeschlagen. Das Zeichen des langen Mordenten ist *.

8) Der Doppelschlag über einer Note. Sein Zeichen ist: ~. Den Anfang dieser Manier macht der über der Hauptnote befindliche Ton, ihm folgt dann der Hauptton nebst den unterwärts liegenden und den Beschluß macht wieder der Hauptton.



Bei 1) ist sein Zeichen ohne hinzugesetzte Erhöhungs- oder Erniedrigungszeichen. In diesem Falle richten sich die über und unter der Hauptnote befindlichen Töne nach der Vorzeichnung des Tonstücks. —

Soll der unterwärts liegende Ton erhöht werden, so wird dieses wie bey 2) bestimmt. — Sollen die über und unter dem Haupttone liegenden Töne erhöht oder erniedriget werden, so zeigt man dieses durch die über und unter der Bezeichnung des Doppelschlags hinzugesetzten nöthigen Erhöhungs- oder Erniedrigungszeichen an, wie bey 3) und 4). —

Der Doppelschlag über einer Note tritt in dem Augenblicke ein, in welchem diese Note, über welcher er steht, eintreten muß. Dieses unterscheidet ihn von dem nun folgenden Doppelschlage.

9) Der Doppelschlag nach einer Note. Dieser richtet sich nach der Note, auf welche er folgt, und macht so den Uebergang zu der folgenden Note. In Ansehung des einfachen oder des mit Erhöhungs- oder Erniedrigungszeichen zusammengesetzten Doppelschlags gilt eben das, was ich bey dem vorigen erinnert habe. Siehe lection 42, Aufg. 9.

10) Die Vorschläge. So nennt man diejenigen Töne, welche einem Haupttone in der Melodie vorhergehen, und in denselben einleiten. Diese Einleitungstöne oder Vorhalte können entweder von oben herab oder von unten hinauf leiten, z. B.



Diese Vorschläge werden mit kleinen Noten angezeigt, weil sie nicht in die Zeitdauer der Noten eines Taktes eingerechnet werden können.

Will man indessen diese Vorschläge nicht mit kleinen, sondern mit großen Noten ausschreiben, so muß man die Zeitdauer des Vorschlags der Hauptnote abziehen, und sie also verringern, wie im vorigen Beispiele in der untern Notenzeile.

So erklärt es sich nun, wenn man sagt: Ein Vorschlag gilt die Hälfte der Note, vor welcher er steht, oder: Ein Vorschlag nimmt die Hälfte der Zeitdauer seiner Note für sich weg.

Ein Vorschlag bey einer ganzen Note gilt also eine Halbnote, bey einer Halbnote ein Viertel, bey einem Viertel ein Achtel, bey einem Achtel ein Sechszehntel, u. s. f., wie dieses in der 42sten Lektion die Aufgaben 10 bis 16 lehren.

17) Die Vorschläge bey dreitheiligen Noten. Wenn Vorschläge vor solchen Noten ste-

hen, deren Zeitdauer in drey Theile oder Glieder aufgelöst werden müssen, dann hat der Vorschlag mehr Recht, als seine melodische Hauptnote, denn er bekommt zwey Theile der Zeitdauer von seiner Hauptnote, und dieser letzten bleibt also nur der dritte Theil ihres eignen Werths übrig.

Eine punktirte Halbnote gilt drey Viertelnoten. Bekommt eine solche punktirte Halbnote einen Vorschlag, so hält diese Vorschlagsnote zwey Viertel aus und die Hauptnote nur ein Viertel. — Ein Vorschlag vor einem punktirten Viertel, das also drey Achtel gilt, bekommt die Zeitdauer von zwey Achteln, und der Hauptnote bleibt nur ein Achtel übrig, u. s. f.

Wenn Vorschläge bey doppelstimmigen Sätzen vorkommen, so müssen sie nur derjenigen Note gegeben werden, zu welcher sie gehören.



Hier hat die obere Stimme die Vorschläge. Die untere Stimme geht also ihren ordentlichen Gang, wie ihn die Noten vorzeichnen. Die obere dagegen

hat ihre Vorschläge zu beobachten. — Man muß sich jede der zwey Stimmen für sich allein denken. Jede Stimme muß ihre Schuldigkeit thun, ohne sich von dem Gange der andern irre machen zu lassen. — Man spiele obige Stelle mit zwey Händen, die untere Stimme um eine Octave tiefer, und die Sache wird nun noch deutlicher.



Gehören dagegen die Vorschläge zu der untern Stimme, so müssen sie auch bey dieser richtig vorge- tragen werden, z. B.



Um dies noch deutlicher zu sehen, dürfen wir nur auch diese Stelle beyden Händen geben, und zu mehrerer Bequemlichkeit in verschiedene Octaven verlegen.



Alle diese jetzt erklärten Vorschläge nennt man gewöhnlich die veränderlichen, weil ihre Zeitdauer sich jedesmal nach der Zeitdauer derjenigen Noten richtet, vor welchen sie stehen.

Nun haben wir aber auch unveränderliche Vorschläge. Diese sind allemal kurz, sie mögen bey langsamern oder bey geschwindern Noten stehen, z. B.



Sollen diese kurzen Vorschläge abprallend angeschlagen werden, so daß Vorschlag und Hauptnote fast wie zu gleicher Zeit eintreten, daß aber der Finger, welcher den Vorschlag anschlägt, schnell wieder weggehen soll, dann setzt man den kurzen Vorschlägen noch einen kleinen Strich an die Seite, z. B.



Nun, meine guten Kinder, so habe ich Euch schon in diesem Werkchen mit einem beträchtlichen

Theile der musikalischen Kenntnisse bekannt gemacht. Ich habe mich bemüht, Euch alles recht deutlich zu erklären und anschaulich vorzustellen. Mit Vergnügen höre ich auch von vielen, daß meine Absicht, Euch den Unterricht im Klavierspielen zu erleichtern, nicht mißlungen ist. Viele von Euren Eltern und Lehrern haben mir dieses mündlich und schriftlich gesagt. Ich habe es erfahren, daß Ihr Euch gern und fleißig in dieser Klavierschule übt, und daß Ihr auch viel Lust habt, immer weiter zu kommen und immer mehr zu lernen.

Wohlan, meine fleißigen Kinder, wenn Ihr alles das, was diese Klavierschule enthält, recht oft durchgespielt und durchgelesen habt, dann setzt Euren Fleiß im folgenden Werkchen fort, das ich ebenfalls für junge Klavierspieler geschrieben habe:

Instruktive Variationen, ein neues, wenigstens unbenußtes Hülfsmittel zur

leichtern Erlernung des Klavierspiels und zur Selbstübung.

Es besteht aus vier Hefen, fängt mit leichten Tonstücken an, und geht allmählig zu schwerern über.

In diesem Werkchen erfahrt Ihr durch die beigefügten Erklärungen noch alles das, was Euch bey dem Klavierspielen zu wissen nöthig ist. Eben diese genannten Instruktionen Variationen sollen sich an gegenwärtige Klavierschule anschließen, und darum ist manches hier weggeblieben, was in jenen erklärt worden ist. Dahin gehören auch die vielen musikalischen Wörter, welche bey dem Klavierspielen vorkommen. Ich habe eine Sammlung von den nothwendigsten derselben, als ein kleines Wörterbuch dem vierten Hefte jener Variationen beigefügt, auch eine kurze und leicht faßliche Anweisung zur richtigen Aussprache derselben mitgetheilt.

Lebt wohl, meine lieben jungen Freunde! Ich werde mich freuen, wenn Ihr mich immer in gutem Andenken behaltet.

Neun und dreyßigste Section.

Aufgaben mit festbleibenden Händen.

1

Die Viertel.

Musical notation for exercise 1, 'Die Viertel'. It consists of two staves in 2/4 time. The right hand plays a sequence of quarter notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, D5, E5, F5, G5, A5, B5, C6. The left hand plays a sequence of quarter notes: C3, D3, E3, F3, G3, A3, B3, C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5.

2

Die Achtel.

Musical notation for exercise 2, 'Die Achtel'. It consists of two staves in 2/4 time. The right hand plays eighth notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, D5, E5, F5, G5, A5, B5, C6. The left hand plays quarter notes: C3, D3, E3, F3, G3, A3, B3, C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5.

3

Musical notation for exercise 3. It consists of two staves in 2/4 time. The right hand plays quarter notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, D5, E5, F5, G5, A5, B5, C6. The left hand plays eighth notes: C3, D3, E3, F3, G3, A3, B3, C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5.

Neun und dreißigste Section. Aufgaben mit festbleibenden Händen.

Die Triolen.

6 Die Sechszehnteilnoten.

Die Achtelpause

7

Viertel mit Achteln abwechselnd.

8

Achtel mit Sechszehnthteilen abwechselnd.

9

10

Neun und dreißigste Section. Aufgaben mit festbleibenden Händen.

11

Exercise 11, first system. Treble clef, 2/4 time signature. Bass clef, 2/4 time signature. The exercise consists of six measures. The right hand plays a sequence of eighth notes, while the left hand plays a sequence of quarter notes. The notes in the right hand are G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. The notes in the left hand are G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3. The exercise ends with a fermata over the final notes.

Exercise 11, second system. Treble clef, 2/4 time signature. Bass clef, 2/4 time signature. The exercise consists of six measures. The right hand plays a sequence of eighth notes, while the left hand plays a sequence of quarter notes. The notes in the right hand are G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. The notes in the left hand are G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3. The exercise ends with a fermata over the final notes.

12

Exercise 12, first system. Treble clef, 3/4 time signature. Bass clef, 3/4 time signature. The exercise consists of six measures. The right hand plays a sequence of eighth notes, while the left hand plays a sequence of quarter notes. The notes in the right hand are G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. The notes in the left hand are G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3. The exercise ends with a fermata over the final notes.

Exercise 12, second system. Treble clef, 3/4 time signature. Bass clef, 3/4 time signature. The exercise consists of six measures. The right hand plays a sequence of eighth notes, while the left hand plays a sequence of quarter notes. The notes in the right hand are G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. The notes in the left hand are G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3. The exercise ends with a fermata over the final notes.

Die Viertelpause.

13

First system of musical notation for exercise 13. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. Both are in common time (C) and G major. The treble staff contains a sequence of eighth notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. The bass staff contains a sequence of quarter notes: G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3, F3, E3, D3, C3.

Second system of musical notation for exercise 13. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. Both are in common time (C) and G major. The treble staff contains a sequence of eighth notes: D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4. The bass staff contains a sequence of quarter notes: D3, E3, F3, G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3, F3, E3, D3.

14

Der Biervierteltakt.

First system of musical notation for exercise 14. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. Both are in common time (C) and C major. The treble staff contains a sequence of quarter notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. The bass staff contains a sequence of quarter notes: C3, D3, E3, F3, G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3, F3, E3, D3, C3.

Second system of musical notation for exercise 14. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. Both are in common time (C) and C major. The treble staff contains a sequence of quarter notes: D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. The bass staff contains a sequence of quarter notes: D3, E3, F3, G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3, F3, E3, D3, C3.

Doppelgriffe und Taktpause.

15

Exercise 15, measures 1-4. Treble clef, G major, 2/4 time. The first measure contains a double chord (G4, B4) with a fingering of 2-1. The second measure contains a double chord (A4, C5) with a fingering of 3-1. The third measure contains a double chord (B4, D5) with a fingering of 3-1. The fourth measure contains a double chord (C5, E5) with a fingering of 3-1. The bass line consists of quarter notes: G2, A2, B2, C3.

Exercise 15, measures 5-8. Treble clef, G major, 2/4 time. The first measure contains a double chord (D5, F5) with a fingering of 3-1. The second measure contains a double chord (E5, G5) with a fingering of 3-1. The third measure contains a double chord (F5, A5) with a fingering of 3-1. The fourth measure contains a double chord (G5, B5) with a fingering of 3-1. The bass line consists of quarter notes: D2, E2, F2, G2.

16

Exercise 16, measures 1-4. Treble clef, G major, 2/4 time. The first measure contains a quarter note G4 with a fingering of 1. The second measure contains eighth notes A4 and B4 with a fingering of 4. The third measure contains eighth notes C5 and D5 with a fingering of 4. The fourth measure contains eighth notes E5 and F5 with a fingering of 4. The bass line consists of quarter notes: G2, A2, B2, C3.

Exercise 16, measures 5-8. Treble clef, G major, 2/4 time. The first measure contains eighth notes G4 and A4 with a fingering of 1. The second measure contains eighth notes B4 and C5 with a fingering of 1. The third measure contains eighth notes D5 and E5 with a fingering of 1. The fourth measure contains eighth notes F5 and G5 with a fingering of 1. The bass line consists of quarter notes: D2, E2, F2, G2.

Neun und dreyßigste Section. Aufgaben mit festbleibenden Händen;

The first system of music consists of two staves, treble and bass clef, in the key of D major. It contains measures 1 through 6. The melody in the treble clef is a sequence of eighth notes: D4, E4, F#4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4, E4, D4. The bass clef accompaniment consists of quarter notes: D3, D3.

The second system of music consists of two staves, treble and bass clef, in the key of D major. It contains measures 7 through 12. The treble clef melody continues with eighth notes: E4, F#4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4, E4, D4. The bass clef accompaniment continues with quarter notes: D3, D3.

The third system of music consists of two staves, treble and bass clef, in the key of D major. It contains measures 13 through 18. The treble clef melody continues with eighth notes: E4, F#4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4, E4, D4. The bass clef accompaniment continues with quarter notes: D3, D3.

The fourth system of music consists of two staves, treble and bass clef, in the key of D major. It contains measures 19 through 24. The treble clef melody continues with eighth notes: E4, F#4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4, E4, D4. The bass clef accompaniment continues with quarter notes: D3, D3.

Neun und dreßzigste Section. Aufgaben mit festbleibenden Händen.

A quattro mani.

Secundo.

18

The musical score is written for two hands, A quattro mani, in 2/4 time. It consists of eight staves of music. The first four staves are for the left hand, and the last four are for the right hand. The music features complex rhythmic patterns and fingerings. The first staff of the left hand starts with a treble clef and a 2/4 time signature. The first staff of the right hand starts with a bass clef and a 2/4 time signature. The score includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings (e.g., 1, 3, 5, 7). The piece concludes with a double bar line and the instruction D.C. (Da Capo).

Primo.

The image displays a musical score for a piano exercise. It consists of eight systems, each with two staves. The time signature is 2/4. The score is written in a single key signature (one flat). The exercises involve various rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and are marked with fingerings (1-5) and accents. The first system is marked 'Primo.' and includes a '7' in the first measure of the upper staff. The second system has a '7' in the fifth measure of the upper staff. The third system has a '7' in the seventh measure of the upper staff. The fourth system has a '7' in the seventh measure of the upper staff. The fifth system has a '7' in the seventh measure of the upper staff and a '5' in the eighth measure of the upper staff. The sixth system has a '7' in the seventh measure of the upper staff. The seventh system has a '7' in the seventh measure of the upper staff. The eighth system has a '7' in the seventh measure of the upper staff. The score concludes with a double bar line and repeat dots.

Vierzigste Section.

Aufgaben mit Einsetzen der Finger.

1

Vierzigste Section. Aufgaben mit Einsetzen der Finger

5

1 3 1 3 1 4 2 4 1 4 2 4 4 2 4 2

4

1 2 3 4 1 1

5

2 3 4 1 2 3 4 1 2 1 2 1 2 1

4

4 4 4 4 4 4

Wierzigste Lektion. Aufgaben mit Einsetzen der Finger.

A quattro mani.

Secundo.

6

This musical score is for a four-hand exercise in 2/8 time. It consists of two systems of four staves each. The first system is labeled 'A quattro mani' and the second 'Secundo'. The notation includes various rhythmic patterns, fingerings (e.g., 1 3 1, 3 1 3 1), and articulation marks. The piece concludes with a double bar line and repeat signs.

Vierzigste Section. Aufgaben mit Einsetzen der Finger.

P r i m o.

The image shows a musical score for a piano exercise, consisting of ten staves. The first two staves are grouped together with a brace on the left. The first staff is in treble clef with a 2/8 time signature and contains a sequence of chords and notes with fingerings 3, 1, 3, 1, 3, 1, 3, 1. The second staff is in bass clef with a 2/8 time signature and contains notes with fingerings 7, 7, 7, 7. The third and fourth staves are also grouped with a brace. The third staff is in treble clef with a 2/8 time signature and contains notes with fingerings 1, 3, 1, 3, 1, 3, 1, 3, 1. The fourth staff is in bass clef with a 2/8 time signature and contains notes with fingerings 3, 1, 3, 1, 3, 1, 3, 1. The fifth and sixth staves are grouped with a brace. The fifth staff is in treble clef with a 2/8 time signature and contains notes with fingerings 1, 3, 1, 3, 1, 3, 1, 3, 1. The sixth staff is in bass clef with a 2/8 time signature and contains notes with fingerings 7, 7, 7, 7. The seventh and eighth staves are grouped with a brace. The seventh staff is in treble clef with a 2/8 time signature and contains notes with fingerings 4, 2, 4, 2, 4, 2, 4, 2. The eighth staff is in bass clef with a 2/8 time signature and contains notes with fingerings 2, 1, 2, 1. The ninth and tenth staves are grouped with a brace. The ninth staff is in treble clef with a 2/8 time signature and contains notes with fingerings 4, 2, 4, 2, 4, 2, 4, 2. The tenth staff is in bass clef with a 2/8 time signature and contains notes with fingerings 2, 1, 2, 1. The score concludes with a double bar line and repeat dots.

Ein und vierzigste Section.

Aufgaben mit Ueber- und Untersehen der Finger.

Allegro.

The musical score consists of three systems of two staves each (treble and bass clef). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The piece is marked 'Allegro.' and begins with a '+' sign. The notation includes various fingerings and articulations:

- System 1:** Treble clef starts with a '1' above the first measure. Bass clef has '7' below the first two measures. Fingerings include '4 I 2 3 I', '2', '1 3', '1 2', and '4 I'.
- System 2:** Treble clef has '1 3' above the first measure. Bass clef has '5' below the first measure. Fingerings include '3 1', 'I', and '2 I'.
- System 3:** Treble clef has '1 2 I' above the first measure. Bass clef has '5' below the first measure. Fingerings include '3', 'I', and '1 3'.

Ein und vierzigste Section. Aufgaben mit Ueber- und Unterseßen der Finger.

2 *Allegro.*

piano. D.C.

3

The first system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#) and a 3/8 time signature. It begins with a '4' above the staff. The first measure contains a triplet of eighth notes with fingerings 2, 5, and 3. The second measure has a triplet of eighth notes with fingerings 2, 1, and 3. The third measure has a triplet of eighth notes with a '3' above. The fourth measure has a triplet of eighth notes with a '3' above. The fifth measure has a triplet of eighth notes with a '2' above. The sixth measure has a triplet of eighth notes with a '2' above. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. It contains chords and single notes corresponding to the upper staff, with a '7' below the first measure.

The second system of music consists of two staves. The upper staff continues the exercise with a triplet of eighth notes (fingerings 3, 3, 4) in the first measure, followed by a half note. The second measure has a triplet of eighth notes (fingerings 2, 1) and a half note. The third measure has a triplet of eighth notes (fingerings 2, 1) and a half note. The fourth measure has a triplet of eighth notes (fingerings 2, 1) and a half note. The fifth measure has a triplet of eighth notes (fingerings 2, 1) and a half note. The sixth measure has a triplet of eighth notes (fingerings 2, 1) and a half note. The lower staff continues with chords and single notes, with a '7' below the first measure.

The third system of music consists of two staves. The upper staff begins with a triplet of eighth notes (fingerings 4, 3) in the first measure, followed by a half note. The second measure has a triplet of eighth notes (fingerings 3, 4) and a half note. The third measure has a triplet of eighth notes (fingerings 3, 4) and a half note. The fourth measure has a triplet of eighth notes (fingerings 3, 4) and a half note. The fifth measure has a triplet of eighth notes (fingerings 3, 4) and a half note. The sixth measure has a triplet of eighth notes (fingerings 3, 4) and a half note. The lower staff continues with chords and single notes, with a '7' below the first measure.

The fourth system of music consists of two staves. The upper staff begins with a triplet of eighth notes (fingerings 3) in the first measure, followed by a half note. The second measure has a triplet of eighth notes (fingerings 3) and a half note. The third measure has a triplet of eighth notes (fingerings 3) and a half note. The fourth measure has a triplet of eighth notes (fingerings 3) and a half note. The fifth measure has a triplet of eighth notes (fingerings 3) and a half note. The sixth measure has a triplet of eighth notes (fingerings 3) and a half note. The lower staff continues with chords and single notes, with a '7' below the first measure.

5 *Alla Polacca.*

Veränderung der Schlüssel.

The musical score is written for piano and consists of five systems of two staves each. The key signature is B-flat major (one flat). The time signature is 3/4. The score includes various musical notations such as treble and bass clefs, notes, rests, and fingerings. The first system starts with a treble clef and a bass clef. The second system continues with the same clefs. The third system features a change in the bass clef to a treble clef. The fourth system continues with the treble clef. The fifth system concludes with a double bar line and the initials 'D. C.' (Da Capo). Fingerings are indicated by numbers 1, 2, and 3. The score is a technical exercise focusing on finger placement and key signature changes.

8 A quatre mains.

Secundo.

The musical score is written for two hands, 'A quatre mains', and includes a 'Secundo' part. It is in the key of B-flat major (one flat) and 2/4 time. The notation includes various rhythmic values, slurs, and fingerings (1-3, 1-2, 1-2-3, 1-2-3-4). The score is divided into two systems of four staves each. The first system contains the first four staves, and the second system contains the last four staves. The piece concludes with a double bar line and the initials 'D. C.' (Da Capo).

Ein und vierzigste Section. Aufgaben mit Ueber- und Untersehen der Finger.

P r i m o.

The musical score is written for a single melodic line on a grand staff (treble clef). It is in G major (one sharp) and 2/4 time. The piece is divided into two systems of two staves each. The first system contains the main melodic line with various fingerings indicated above the notes. The second system continues the piece, also with fingerings. The piece ends with a double bar line and repeat dots. The word 'Primo' is written above the first system, and 'Da Capo' is written below the second system.

A quattro mani.

Section d'o.

9

This musical score is for a four-hand exercise. It consists of ten staves, each with a treble clef and a key signature of two flats (B-flat and E-flat). The time signature is 3/4. The first two staves are marked with a '9' at the beginning. The notation includes various rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. There are several repeat signs (double bar lines with dots) throughout the piece. The exercise concludes with a final cadence on the tenth staff.

Ein und vierzigste Section. Aufgaben mit Ueber- und Untersehen der Finger.

P r i m o.

The musical score is written for the first violin part and consists of 14 staves. It begins with a treble clef, a key signature of two flats (B-flat and E-flat), and a 3/4 time signature. The first staff contains a whole rest followed by a quarter rest, then a series of eighth notes. The second staff continues with eighth notes and a triplet of eighth notes. The third staff features a triplet of eighth notes, a quarter note, and a half note, followed by a double bar line and a repeat sign. The fourth staff contains a half note, a quarter note, and a half note, followed by a double bar line and a repeat sign. The fifth staff begins with a half note, a quarter note, and a half note, followed by a double bar line and a repeat sign. The sixth staff contains a half note, a quarter note, and a half note, followed by a double bar line and a repeat sign. The seventh staff begins with a half note, a quarter note, and a half note, followed by a double bar line and a repeat sign. The eighth staff contains a half note, a quarter note, and a half note, followed by a double bar line and a repeat sign. The ninth staff begins with a half note, a quarter note, and a half note, followed by a double bar line and a repeat sign. The tenth staff contains a half note, a quarter note, and a half note, followed by a double bar line and a repeat sign. The eleventh staff begins with a half note, a quarter note, and a half note, followed by a double bar line and a repeat sign. The twelfth staff contains a half note, a quarter note, and a half note, followed by a double bar line and a repeat sign. The thirteenth staff begins with a half note, a quarter note, and a half note, followed by a double bar line and a repeat sign. The fourteenth staff contains a half note, a quarter note, and a half note, followed by a double bar line and a repeat sign.

Zwey und vierzigste Section.

Die Verzierungen,

Siehe Einleitung §. 3.

Der Triller ohne Nachschlag.

1

4343

43

Der Triller mit dem Nachschlage.

2

43

2

43

1 2

43

1 1

43

2

Detailed description: The page contains two musical exercises. The first, 'Der Triller ohne Nachschlag', is marked with a '1' and a trill symbol. It consists of two staves. The upper staff shows a melodic line with a trill on the first note of each measure. The lower staff shows a complex rhythmic accompaniment with sixteenth-note patterns. Fingerings '4343' and '43' are indicated. The second exercise, 'Der Triller mit dem Nachschlage', is marked with a '2' and a trill symbol. It also consists of two staves. The upper staff shows a melodic line with a trill on the first note of each measure, followed by a grace note. The lower staff shows a complex rhythmic accompaniment with sixteenth-note patterns and various fingerings including '43', '2', '1 2', and '1 1'. The page is numbered '24' in the top left corner.

Exercise 3, 'Der Pralltriller', consists of two staves. The upper staff contains a melodic line with six measures, each starting with a trill. The lower staff contains a bass line with six measures, each starting with a trill. Fingerings are indicated by numbers 1, 2, and 4.

3 Der Pralltriller.

Exercise 4, 'Der Schneller', consists of two staves. The upper staff contains a melodic line with six measures, each starting with a trill. The lower staff contains a bass line with six measures, each starting with a trill. Fingerings are indicated by numbers 1, 2, 3, and 4.

4 Der Schneller.

Exercise 5, 'Der Schleifer', consists of two staves. The upper staff contains a melodic line with six measures, each starting with a trill. The lower staff contains a bass line with six measures, each starting with a trill. Fingerings are indicated by numbers 1, 2, 3, and 4.

5 Der Schleifer.

Exercise 6, 'Der Schleifer', consists of two staves. The upper staff contains a melodic line with six measures, each starting with a trill. The lower staff contains a bass line with six measures, each starting with a trill. Fingerings are indicated by numbers 1, 2, 3, and 4.

6 Der kurze Mordent.

7 Der lange Mordent.

8 Der Doppelschlag über eine Note.

Zwey und vierzigste Section: Die Verzierungen.

9 Der Doppelschlag nach einer Note.

10 Die Vorschläge.

12

13

14 15

16

Die Vorschläge bey dreytheiligen Noten.

17 18

19

Drey und vierzigste Section.

Abwechseln der Hände.

The musical score consists of eight staves, numbered 1 through 8. Each staff begins with a treble clef and a common time signature. The first staff (1) is in 2/4 time. The second staff (2) is in 2/4 time. The third staff (3) is in 6/8 time. The fourth staff (4) is in 2/4 time. The fifth staff (5) is in 2/4 time. The sixth staff (6) is in 2/4 time. The seventh staff (7) is in 2/4 time. The eighth staff (8) is in 2/4 time. The music is written in a single melodic line, alternating between the right and left hands. The notation includes eighth and sixteenth notes, rests, and bar lines. The piece concludes with a double bar line at the end of the eighth staff.

Musical score for 'Drey und vierzigste Section. Abwechseln der Hände.' The score consists of eight staves, numbered 9 through 16. The first staff (9) is in treble clef with a 2/4 time signature. The music is written in a single system, alternating between the right and left hands across the staves. The notation includes various rhythmic values such as eighth and sixteenth notes, and rests. The piece concludes with a double bar line at the end of the eighth staff.

Drey und vierzigste Section. Abwechseln der Hände.

17

18

19

20

21

22

23

Und so wieder herabwärts.

24

25

26

27

Ende des vierten und letzten Bändchens.

Detailed description: The page contains four systems of musical notation, each consisting of a grand staff (treble and bass clefs) with a key signature of one sharp (F#). Each system is numbered 24, 25, 26, and 27. The notation is a continuous sequence of eighth and sixteenth notes, with some rests, designed for hand alternation. The final system (27) concludes with a double bar line and the text 'Ende des vierten und letzten Bändchens.' below it.